

Inhalt

Vorwort	V
A Einleitung und Problemstellung.....	1
B Gang der Untersuchung	5
1. Kapitel: Grundlagen	7
I Das gesetzliche Leitbild des Vereins	7
1 Verfassungsrechtliche Grundlagen.....	7
2 Öffentlich-rechtlicher Vereinsbegriff	8
3 Privatrechtlicher Vereinsbegriff	9
4 Sinn und Zweck eines Vereins	10
5 Gesetzliche Vereinstypen.....	11
a) Der rechtsfähige Idealverein, § 21 BGB	11
b) Der nicht rechtsfähige Verein, § 54 BGB	17
c) Der Wirtschaftsverein, § 22 BGB	21
d) Sonderfall: Der Holdingverein.....	23
II Mitgliedschaft im Idealverein.....	24
1 Die Stellung des Vereinsmitglieds – Rechte und Pflichten	24
a) Rechte des Mitglieds	27
b) Pflichten des Mitglieds.....	30

2	Die Mitgliederversammlung	32
a)	Bedeutung der Mitgliederversammlung	32
b)	Aufgaben der Mitgliederversammlung	33
c)	Willensbildung innerhalb der Mitgliederversammlung	33
III	Problematik der Abgrenzung von wirtschaftlichem Verein und Idealverein.....	35
1	Früherer Meinungsstand	36
a)	Objektive Theorie	37
b)	Subjektive Theorie.....	38
c)	Gemischt objektiv-subjektive Theorie.....	40
2	Teleologisch-typologische Theorie (h.M.)	42
a)	Volltypus des unternehmerischen Vereins (der planmäßig und dauerhaft Nichtvereinsmitgliedern entgeltliche Leistungen anbietet).....	45
b)	Verein mit unternehmerischer Tätigkeit auf einem inneren Markt (der planmäßig und dauerhaft seinen Mitgliedern entgeltliche Leistungen anbietet)	47
c)	Verein mit genossenschaftlicher Kooperation	50
d)	Stellungnahme und Kritik an der teleologisch-typologischen Theorie	52
IV	Wirtschaftliche Betätigung von Idealvereinen	54
1	Das Nebenzweckprivileg.....	55
a)	Unter- bzw. Überordnungsverhältnis zwischen wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb und ideellem Vereinszweck.....	57
b)	Wirtschaftliche Betätigung als inhaltlich „passendes“ Hilfsmittel zur Zweckerreichung	57
c)	Geringfügige Tätigkeit in Relation zum Hauptzweck	61
(1)	Quantitative Kriterien.....	61
(2)	Qualitative Kriterien	63
	(a) Historische Auslegung	63

(b) Aktuelle Bestrebungen des Gesetzgebers	64
(c) Ansatz <i>Reuters</i>	67
2 Grenzen des Nebenzweckprivilegs	69
3 Beispiele aus der Vereinspraxis für eine wirtschaftliche Betätigung von Vereinen	77
4 Konsequenzen einer Überschreitung nach geltendem Recht	78
a) Entzug der Rechtsfähigkeit	79
b) Amtslösung, § 395FamFG (§§ 142, 159 FGG a.F.)	81
c) Bewertung der bestehenden Sanktionsmöglichkeiten	86
d) Praxis zum Entzug der Rechtsfähigkeit	89
5 Aktuelle Entwicklungen im Vereinsrecht	91
a) Entwurf einer Vereinsrechtsreform aus dem Jahr 2004	92
b) Reformvorschlag des Landes Baden-Württemberg aus dem Jahr 2006	93
c) Vereinsrechtsreform 2009	94
d) Bewertung der Reformvorschläge	95
(1) Reformvorschlag des BMJ aus dem Jahr 2004	95
(2) Reformvorschlag des Landes Baden-Württemberg aus dem Jahr 2006	99
(3) Vereinsrechtsreform 2009	103
 2. Kapitel: Grundsätze zur Haftung im Verein	105
I Die Haftung im Idealverein	105
1 Haftung der Organe und Organhaftung	105
a) Innenhaftung	106
b) Außenhaftung	108
2 Trennungsprinzip – Grundsatz: keine Mitgliederhaftung	110
II Die Haftung im nicht rechtsfähigen Verein	112

1	Nicht rechtsfähiger Idealverein.....	112
a)	§ 54 Satz 1 BGB – Haftungsmodell der GbR	114
b)	Anwendung der Vorschriften des Idealvereins, §§ 21ff. BGB	116
c)	Handelndenhaftung, § 54 Satz 2 BGB	117
2	Nicht rechtsfähiger wirtschaftlicher Verein.....	118
3.	Kapitel: Haftungsinstitute zur Begründung einer Mitgliederhaftung im Idealverein.....	121
I	Haftungsdurchgriff	121
1	Entwicklung und grundlegende Fälle aus der Rechtsprechung.....	125
2	Anwendungsfälle.....	128
a)	Vermögensvermischung	128
(1)	Entwicklung der Fallgruppe in Rechtsprechung und Lehre	129
(2)	Anwendbarkeit auf den Idealverein?.....	132
(a)	Schutzzweck der Haftung wegen Vermögensvermischung	133
(i)	Kapitalerhaltung.....	133
(ii)	Grundsätzlicher Schutzzweck Gläubigersicherung – Normzwecklehre	136
(b)	Vermögensverwaltung als Aufgabe des Vorstandes	138
(c)	Willensbildung im Verein im Vergleich zur GmbH.....	142
(i)	Weisungsgebundenheit der Geschäftsführung in der GmbH	142
(ii)	Weisungsgebundenheit des Vorstands im Idealverein	144
(iii)	Fazit	147
(d)	Intensität der Einflussnahme	148
(3)	Ergebnis	149
b)	Materielle Unterkapitalisierung.....	150

(1) Vorstellung der Fallgruppe	150
(2) Materielle Unterkapitalisierung in der Rechtsprechung.....	152
(3) Kritik an der Haftung wegen materieller Unterkapitalisierung ..	155
(4) Wiederaufleben der materiellen Unterkapitalisierungshaftung durch Einführung der Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt)?	157
(5) Zwischenergebnis	162
(6) Anwendbarkeit auf den Idealverein.....	162
(a) Schutzzweck der Haftung wegen materieller Unterkapitalisierung.....	163
(b) Anwendbarkeit des Instituts auf den Verein trotz ablehnender Haltung des BGH?.....	164
(c) „Siedler-Fall“ des BGH.....	166
(d) Vereinsvermögen	168
(e) Beschränkung der Verantwortlichkeit auf bestimmte Mitglieder?	170
(f) Für die GmbH: Materielle Unterkapitalisierung als Außenhaftung, als Fallgruppe der Existenzvernichtung oder als Außenhaftung gemäß § 826 BGB?	175
(g) Für den Idealverein: Materielle Unterkapitalisierung als Außenhaftung oder Innenhaftung?	178
(7) Ergebnis	181
c) Rechtsformverfehlung – Ansatz des OLG Dresden („Kolpingwerk“)	181
(1) Begriff der Rechtsformverfehlung	182
(2) Das Kolpingwerk-Urteil des OLG Dresden	185
(3) Das Revisionsurteil des BGH.....	187
(4) Stellungnahme zur Rechtsprechung des OLG Dresden und des BGH zum Kolpingwerk-Fall.....	189
(a) Haftung ex tunc	189
(b) Regelungslücke für die Rechtsformverfehlungshaftung? ...	195

(c) Vergleich mit der Vorgesellschaft.....	198
(d) Vergleich mit dem nicht rechtsfähigen Verein.....	200
(e) Vertrauensschutz der Vereinsmitglieder.....	201
(f) Beschränkung auf bestimmte Mitglieder: Personalistisch strukturierter Verein in Abgrenzung zum Publikumsverein	202
(i) Publikumsverein	204
(ii) Personalistisch strukturierter Verein.....	206
(g) Haftungsumfang	209
(5) Ergebnis	211
II Existenzvernichtung	213
1 Die Existenzvernichtungshaftung – Entwicklung des Instituts in der Rechtsprechung	213
2 Übertragbarkeit der Grundsätze zur Existenzvernichtung auf den Idealverein?	220
a) Standpunkt der Rechtsprechung.....	221
b) Literaturansätze	223
(1) Schutzzweck der Existenzvernichtungshaftung.....	224
(2) Übertragbarkeit auf den Idealverein	224
(a) Zweckbindung des Vermögens	225
(b) Gläubigerschutz	226
(c) Prüfung der Tatbestandsvoraussetzungen	227
(d) Innenhaftung	230
3 Ergebnis	232
III Haftung wegen Verletzung der mitgliedschaftlichen Treuepflicht.....	233
1 Die Treuepflicht der Mitglieder im Idealverein	233
2 Innenhaftung gegenüber dem Verein	235
3 Ergebnis	236
IV Zwischenergebnis	237

V	Handelndenhaftung – eigener Ansatz	238
1	Anwendungsbereich des § 54 S. 2 BGB nach der gesetzlichen Konzeption	238
2	Sinn und Zweck des § 54 S. 2 BGB	239
3	Die Handelndenhaftung der § 11 Abs. 2 GmbHG, § 41 Abs. 1 S. 2 AktG	243
4	Begriff des Handelnden	249
a)	Der Handelnde i.S.d. § 54 S. 2 BGB	249
b)	Der Handelnde i.S.d. § 41 Abs. 1 S. 2 AktG und § 11 Abs. 2 GmbHG	251
5	Zwischenergebnis	254
6	Analogielösung	255
a)	Planwidrige Regelungslücke	255
(1)	Regelungslücke	256
(2)	Planwidrigkeit	257
b)	Vergleichbare Interessenlage	261
(1)	§ 54 S. 2 BGB	261
(a)	Registerpublizität	262
(b)	Eintragungsdruck	262
(c)	Mitgliederwechsel	263
(2)	Ergebnis	263
(3)	Heutige Auslegung der §§ 11 Abs. 2 GmbHG, 41 Abs. 1 S. 2 AktG	263
(4)	Frühere Auslegung der §§ 11 Abs. 2 GmbHG, 41 Abs. 1 S. 2 AktG	264
(a)	Keine wirtschaftliche Betätigung erwünscht	264
(b)	Rechtsfolgenvergleich	265
(c)	Personelle Vergleichbarkeit	266
(5)	Einschränkende Auslegung der Haftung für die Vereinsmitglieder	267

(6) Zwischenergebnis	267
c) Ergebnis	268
4. Kapitel: Vorschlag für eine Gesetzesänderung	271
5. Kapitel: Zusammenfassung der Arbeit in Thesen	273
C Literatur	279